

Ach, Kinder!

Sie hören nicht mehr auf dich.
Sie gehören dir nicht mehr.
Das da draußen, das Ungeschützte,
Ist ihr neues Zuhause.

Manchmal rufen sie dich an.
Mitten in der Nacht, und weinen.
Doch schon am nächsten Morgen
Haben sie dich vergessen.

Du bist ihr Ursprung
Doch du wirst älter
Und du wirst sterben

Wir kreisen

Wir kreisen
Kreisen um uns selbst
Um unsre Kinder
Um unser Haus

Wir haben das Kreisen
Von den Eltern gelernt

Und die kreisen noch immer
Und kreisen
Um mich
Und um dich
Unsre Kinder
Unser Haus

Und du fragst mich:
»Wie lange noch?«

Familiendrama

Mutter will nicht mehr Mutter sein
Und Vater nicht mehr Vater

Tochter ist noch Tochter
Und Sohn noch Sohn

Plötzlich wollen die Kinder
Nicht mehr Kinder sein

Da sagen die Eltern:
» Das geht doch nicht! «

Kampf mit dem Stier

Zu bändigen
Die Dialektik
Der Träumereien

Grenzen zu setzen
Der Kraft der Liebe

Nüchtern zu sein
Unter Nüchternen

In geordneten Verhältnissen zu leben
Innen wie außen

Welch ein Wahn!

Beziehungsweise

Du träumst an mir vorbei,
Denn ich bin nicht der,
Den du suchst.
Ich bin ein Anderer,
Für eine Andere bestimmt.

Doch wenn
Eine Andere kommt,
Dann fragst du gleich,
Wo ich denn bliebe,
Du hättest mich gesucht.

Und wenn
Ein Anderer kommt,
Dann werde ich ganz still
Und grabe tief in mir
Nach dir.

Ist das denn Eifersucht,
Wenn zwei mit Eifer suchen
Und finden nur die Zweisamkeit,
In der sie sich bestimmungslos
Verlieren?

Doch eine andere

Dein Träumen
War ein langer Schlaf.
Es war die Liebe, die dich weckte,
Doch eine andere als die im Traum.

Dann Zwang auf Zwang,
So viel Zusammenhang,
Der dich nicht meint
Und der dich so verletzt.

Es wird die Liebe sein, die dich erlöst,
Doch eine andere als die im Feuersturm.
Die Liebe ist und bleibt ein Unikum,
Das alles ändert, aber nichts zerstört.

Mittelstand

Die Armen
hassen mich
wegen meines Reichtums

Und ich
hasse ich Reichen
wegen meiner Armut

Anti-Biographie

Meine Geschichte
Ist eine kleine Geschichte
Und ist schnell erzählt:

Geburt,
Hoffnung,
Tod,

Nicht mehr
Und nicht weniger.

Und ich habe die Geschichte
Meiner Hoffnung geliebt,
Aber du wirst sie nicht finden
Im Geschichtsbuch.

Warum meine Geschichte
Nicht groß rausgekommen ist?

Aber dann
Wäre sie nicht mehr
Meine Geschichte gewesen,
Sondern deren.

Und da war ja auch nichts Besonderes.

Und so blieb meine Hoffnung
Nur meine Hoffnung,
War auch nur eine kleine Hoffnung
Und also nichts fürs Geschichtsbuch.

Und so blieb auch mein Tod
Bloß mein Tod,
War auch nur ein kleiner Tod
Und machte nicht viel Aufhebens
Um mich.

Einseitig zweiseitig

Ich sag's dir ganz deutlich
Doch du gibst darauf keinen Deut

Ich sag's dir in aller Offenheit
Doch du zeigst keine Betroffenheit

Ich sag dir, wie es ist
Du lamentierst nur: »Das ist doch alles Mist!«

Ich sag's dir auf humorvolle Weise
Du konterst nur: »Sei du lieber leise!«

Ich sag's dir ganz nebulös
Da wirst du plötzlich böse

Ich sag's dir aggressiv
Das macht dich depressiv

Ich sag's dir ganz diplomatisch
Da hörst du weg, ganz automatisch

Ich sag's dir unter Tränen
Doch du, du musst nur gähnen

Ich sag's dir nach meinem Tod ganz still
Du merkst es und fragst dich:
»Mein Gott, was der nur wieder will?«

Gerüchteweise

1

Immer erst danach
Immer erst bei anderen

2

» Wie kann er nur? «
» So geht das nicht! «

3

» Ich wollt' es dir nur sagen.
Ich selber mein' das nicht. «

4

So empfindlich
So schnell

5

Und immer bleibt was hängen
Und manchmal hängt auch wer

Und kommst nach Jahren wieder

Du gehst an mir vorbei
Und kommst nach Jahren wieder
Du zeigst mir deine Schätze
Doch deine Augen glänzen nicht
Mein Schweigen nimmst du mit
In deine schweren Nächte
Und kommst nach Jahren wieder
Mit einer Frage, die dich quält
Wir trinken Wein aus Licht und Licht aus Wein
Doch du bist nur berauscht und bleibst allein
Und meine Ohnmacht nimmst du mit
In deine kalten Nächte
Dein Wandern ist ein dunkles Warten
Mein Warten wandert stets mit dir
Mag sein, du kommst nach Jahren wieder
Doch was du finden wirst, ist nur ein Grab
Darüber Morgenvögel manchmal fliegen

Turbulenzen

Zerbrechen an der Zärtlichkeit
Und dann aus Tränen auferstehn
Das Helle spüren in jedem Du
Sieh doch, die Freunde tanzen!

Die Flöte umspielt
Der Sehnsucht Licht
Das dich verwandelt
Schicht um Schicht

Sie reichen dir des Herzens Wein
Darin die Sterne glänzen
Du möchtest Zeichen setzen
Hinein ins neue Sein!

Doch plötzlich ist die Liebe nur ein Rausch
Und jedes Wort ist voller Grenzen
Da steigt der Morgenvogel in dir auf
Verschwindet hinter tausend Turbulenzen

Im Grunde alltäglich

Der Notarzt, der übermüdet nach Hause kommt
Der Freund, der den Freund umarmt und tröstet
Der Richter, der die Nachbarn endlich versöhnt
Die Verkäuferin, deren Lächeln den Tag verschönt

Der Polizist, der es bei einer Ermahnung belässt
Der Lehrer da lacht über diese und jene Schülerlist
Die Nachbarin, die gerne mit Kaffee aushilft
Das Kind, das mit dem Sonderling spielt

Du aber ziehst die kühle Bilanz:
Der Mensch ist verdorben
Und zwar ganz

Dann plötzlich hast du eine Autopanne
Ein Fremder hält und repariert den Wagen
Ist auch schon fort

Und du
hast ihm nicht einmal Danke gesagt

Spurensuche

Wer darf dich verletzen
Und du machst ihm keinen Vorwurf?
Wem glaubst du
Auch die verrückteste Geschichte?

Wessen Sternenhimmel
Ist deine ganze Tiefe?
In wessen Erinnerungen
Bist du Höhlenforscher?

Wessen Stille
Wächst in deinen Worten?
Wer darf dich immer wieder enttäuschen
Und du liebst ihn trotzdem immer mehr?

Für wen
Würdest du deine Sehnsucht opfern
Und alle Geheimnisse
Verlassen?

Manchmal frage ich mich

Manchmal frage ich mich
Ob du noch die alte Träumerin bist
Und ich der alte Träumer

Auf dem Weg
Von Verantwortung zu Verantwortung
Bleiben viele Träume auf der Strecke
Oder gehen ins Leere

Wir haben schon damals
Aneinander vorbeigeträumt

Du meintest
Ich könnte keine Verantwortung tragen
Für deine Träume

Und ich meinte
Du wolltest weder meine Träume
Noch meine Verantwortung

Dir war es recht
Dass unsere Meinungen
Die schon damals Träume waren
Auseinander gingen

Denn ich passte nicht
In deine Träume

Und so tröstete ich mich
Mit einer anderen Träumerin
Bis mir diese den Laufpass gab
Weil meine Träume ihr nichts gaben

Da wurden meine Träume krank
Und rechthaberisch

Bis mir ein Rechtslehrer klarmachte
Dass meine Träume nicht mir gehören
Sondern ich auf meine Träume
Zu hören habe

Und darum lernte ich
Meinen Träumen zu gehorchen
Verantwortung zu tragen
Für alle meine Träume

Und ich heiratete
Die Antwort meiner Träume
Die schenkte mir Kinderträume
Welche mich heute umtanzen

Doch in den Kinderaugen
Sehe ich meine alten Träume
Und manchmal sehe ich
Auch dich

Und darum frage ich mich manchmal
Ob unser Träumen altert
Oder aber sich verjüngt

Himmelsleiter

Ich hörte von einem
Der stieg
Mitten in einem Liebesspiel
Die Himmelsleiter empor

Vorbei an Erinnerungen
Durch große Gedanken
Über Träumereien hinweg

Und je höher er kam
Desto leichter
Wurde das Abschiednehmen

Stieg immer höher und höher
Bis er seine Einsamkeit vergessen
Seine Geheimnisse abgeworfen
Und die Nacktheit seiner Seele
Wiedergewonnen hatte

Oben angekommen
Begrüßte ihn ein Kind
Das nannte ihn Vater

Da fragte er das Kind
Was es denn wolle
Und es sprach:

» Steig mit mir hinunter! «

Multimomentstudie

Als wären Träume
Grenzenlos und Liebeleien

Selbstverständlich Als wären Grübeleien
Nur ein Witz und diese Tanzmusik

Unendlich So macht der Rausch
Uns souverän und jeden Tod

Unkenntlich So ist das Leben
Nur ein Spiel, das immer weiter geht

Dionysischer Fortschritt

Wird die Existenz zur Ekstase
Die Essenz zur Potenz

Physik zu Lyrik
Metaphysik Tendenz

Wird aus Politik Polemik
Aus Ökonomie ein Spiel

Aus Erotik Mystik
Totalität Musik

Zu ernst

Erst haben sie dich
Zu Grabe getragen,
Dann
Nach und nach
Deine Gedichte.

Doch dich
Würde das nicht überraschen.
Du hast das Verschwinden,
Das längst Verschwundene,
Diesen ganzen Schwindel
Schon vorher bedacht.

O blumiges Manchmal!
Ach steiniges Oft!
Es ist der Schädel
Kein Ort für immer.

Doch ich bin noch trunken
Von deiner Nüchternheit.